

## Ergebnisprotokoll

# Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat Weimar

Datum: 01.11.2017  
Ort: Cafeteria der Stadtverwaltung, Schwanseestraße 17  
anwesend: 16 Mitglieder und Stellvertreter sowie 2 Gäste (GF Landesseniorenrat Thüringen, Dr. Jan Steinhausen, Seniorenbeauftragte WE, Ute Böhnki)

### Tagesordnung

1. Bestätigung der Tagesordnung
2. Protokollkontrolle Septembersitzung 2017
3. Gesprächspartner: Geschäftsführer vom Landesseniorenrat Thüringen, Dr. Jan Steinhausen zum Thema Seniorenarbeit in Thüringen
4. Sonstiges

zu 1.

Brigitte Burckhardt übernahm die Tagungsleitung und stellte die Tagesordnung vor, die einstimmig beschlossen wurde

zu 2.

Das Protokoll wurde mit einer Enthaltung angenommen.

zu 3.

Brigitte Burckhardt stellte den Geschäftsführer vom Landesseniorenrat Thüringen, Dr. Jan Steinhausen, vor und erteilte ihm das Wort zu einem einführenden Statement.

- Dr. Steinhausen, seit 3 Jahren als Geschäftsführer tätig, wies auf vier Themenkomplexe hin, die im Landesseniorenrat als „ein Gremium der Meinungsbildung, der Interessenvertretung sowie des Erfahrungsaustausches auf dem Gebiet der Seniorenpolitik für die Senioren des Landes...“ (Thüringer Seniorenmitwirkungsgesetz [ThürSenMitwG] vom 16.05.2012, Paragraph 5) behandelt werden. Im Paragraph 7 vom ThürSenMitwG sind diese Felder ebenfalls umrissen:
  - Beratung der Landesregierung,
  - Meinungsforum für Seniorenpolitik und –betreuung,
  - Unterstützung der kommunalen Beiräte und Stellungnahme zu Gesetzesinitiativen sowie
  - Vertretung im Bund.
- Was die Arbeit mit der Landesregierung anbetrifft, so bestehe allerdings „kein direkter Draht“ des Landesseniorenrates zur Regierung, insbesondere zum Ministerpräsidenten. Im Durchschnitt bestände lediglich einmal jährlich die Möglichkeit zu einem 30minütigen Gespräch mit dem Ministerpräsidenten.
- Der Landesseniorenrat verstehe sich mit seinen Anliegen ausdrücklich als partei- und regierungsfern und habe eben lediglich die direkten Seniorenthemen im Auge. So habe das Gremium deshalb kürzlich eine Einladung zum Themenkreis Klima abgelehnt, es fühle sich dafür nicht zuständig.
- Dafür, so der Geschäftsführer, arbeite der Landesseniorenrat in 15 bis 20 Gremien mit wie dem MDK-Verwaltungsbeirat oder dem Landespflegeausschuss. Da kämen auch zunehmend Anfragen aus den Fraktionen des Landta-

ges, so etwa von der „Die Linke“-Fraktion zu Armut oder zu Gewalt in Gesundheitseinrichtungen – „Da sind wir besonders hellhörig!“

- Steinhausen betonte mehrfach die Bedeutung von „Laienverstand“ im Landes seniorenrat, damit meinte er vermutlich die sprichwörtliche Lebensweisheit und der Erfahrungsschatz. Dieser Laienverstand werde bei der Tätigkeit integriert.
- Als wesentlich bezeichnete er auch die Informationen aus den Kommunen bzw. den kommunalen Seniorenbeiräten. In diesem Zusammenhang benannte er mit das Engagement von Peter Heide in dem Gremium.
- Als beklagenswert bezeichnete Steinhausen das bestehende ThürSenMitwG, vor allem wegen seiner unverbindlichen Aussagen. Das Gesetz werde nun novelliert. Ein Entwurf sei da schon vor Jahren von den Linken eingebracht worden. Die Novellierung sei Bestandteil des Koalitionsvertrages. Dazu sei auch ein Bericht vom Landesseniorenrat erwünscht worden. Überhaupt kämen jetzt die Ministerien zunehmend auf das von Dr. Steinhausen geschäftsführend begleitete Gremium zu.
- Steinhausen nahm in seinem Statement eine Bewertung der kommunalen Seniorenvertretungen vor, sprach von sehr differenziertem Niveau. So gebe es einerseits gut funktionierende Beiräte, denen sogar Rederecht in den Kommunalvertretungen zugestanden wird. Als beispielhaft hob Steinhausen die Tätigkeit des Jenaer Seniorenbeirates hervor, der guten Kontakt zu den Heimbeiräten pflegt und auch Einfluss nehme auf die Stadtentwicklung, das geistig-kulturelle Leben. Dort gebe es Bemühungen, in jedem Kalenderjahr mit den Fraktionen ins Gespräch zu kommen. In Gera beständen sehr gute Kontakte zu der Linke-Politikerin Margit Jung im Thüringer Landtag.
- Der Geschäftsführer erinnerte daran, dass ein Fünftel der Thüringer Bevölkerung 65 Jahre alt und älter sei. Auch gäbe es aus seiner Sicht auf kommunaler Ebene wesentlich mehr Möglichkeiten zu senioren gerechter Tätigkeit als auf Landesebene. Da sei jedoch vor allem in den ländlichen Gebieten noch wesentlich mehr möglich.
- Während der anschließenden Aussprache lobte Peter Heide die Zusammenarbeit im und mit dem Landesseniorenrat.
- Auf die Rückfrage an Dr. Steinhausen, warum es dem Landesseniorenrat spätestens bei der jüngst zurückliegenden Wahl zu diesem Gremium nicht möglich war, etwa Abgeordnete aus dem Thüringer Landtag mit ins Boot zu holen und so die Landespolitik besser für die Anliegen des Rates zu sensibilisieren, lehnte der Landesgeschäftsführer das kategorisch ab. Es sei Absicht, die Landespolitiker nicht mit einzubeziehen.
- Nach der Aussprache dankte Brigitte Burckhardt für die Möglichkeit, mit dem Geschäftsführer des Thüringer Landesseniorenrates ins Gespräch zu kommen. Der wiederum verabschiedete sich u. a. mit dem Angebot, Erfahrungsaustausche der kommunalen Seniorenbeiräte zu moderieren.

zu 4.

- Frau Böhnki nannte eine Reihe relevanter Termine und ermunterte zur Teilnahme:
  - 04.11. Sportmeile im Atrium, auch zu Seniorensport
  - 6. 11. Regionalkonferenz Mittelthüringen zu gesundheitlichen Fragen

- 14. bis 16. 11. Landessenorenkonferenz in Bad Blankenburg, Ute Böhnki und Peter Heide
- 21.11., 14.30 Uhr, Netzwerktreffen offene Seniorenarbeit bei der Seniorenbeauftragten
- 27.11. Landesgesundheitskonferenz in Erfurt mit mehreren einschlägigen Workshops

Für die Termine außerhalb Weimars kann das Fahrgeld bereitgestellt werden.

- Bezüglich der Fördermittelmöglichkeiten stellte Frau Böhnki fest:  
Die Auszahlung zu den Mittelabrufen 2017 ist im Hause (Rathaus) unterwegs.
- Bisher liegen für das kommende Jahr lediglich 3 Anträge vor. Stichtag war eigentlich der 30.10.2017.
- Frau Heisler meldete sich zu Wort und nahm noch einmal Bezug auf die von ihr zur September-Beratung wiederholt erwähnten unzumutbaren Fußwege wie die Treppe von der Gutenberg- zur Allendestraße. Nun verwies sie auch auf die desolaten Fußwegen vom Altenheim Sophienstift zum Frauenplan hin, besonders auf die lockeren, wackeligen Trottoireplatten auf den Fußwegen in der Schubert- und der Hegelstraße. Dr. Bernd Nowak erklärte sich bereit, diesen Hinweis mitzunehmen in die anschließende Sitzung vom Bauausschuss des Stadtrates.
- Herr Pilz berichtete aus der zurückliegenden Sitzung des Kulturausschusses im Stadtrat über die Protokollnotiz zum Kulturstadtvertrag zwischen dem Oberbürgermeister und dem Thüringer Staatskanzleiminister Prof. Dr. Benjamin Immanuel Hoff. Pilz sieht in dem Vertragswerk eher Einschränkungen als Chancen für Weimar.
- Als weiteren Punkt brachte Herr Pilz die Briefe der Kreditinstitute ins Gespräch, die bereits wegen ihrer geringen Schriftgröße zumindest für Sehbehinderte eine Zumutung darstellen, dazu der inhaltlich nur sehr schwer verständliche Text. Der Seniorenbeirat unterstützt ein Beschwerdeschreiben darüber, das vom kommunalen Behindertenbeirat an die Sparkasse Mittelthüringen und andere in Weimar ansässige Kreditinstitute gerichtet werden soll.
- Herr Zimmer berichtete aus dem Tourismusausschuss über die Alternativen zu den bisherigen Trauungen im Rathaussaal, die aufgrund der anstehenden Bauarbeiten im Rathaussaal vorerst nicht mehr möglich sind. Als neue Orte für die Trauungen standen der rote Turm hinter der Orangerie von Belvedere mit Platz für bis zu 35 Personen und das Goethe-und-Schiller-Archiv im Gespräch.
- Zur Dezembersitzung soll der Arbeitsplan 2018 besprochen werden. Frau Böhnki bittet um Vorschläge dazu.
- Die Januar-Sitzung 2018 wurde für den 10.01. anberaumt. Dort wird der OB Stefan Wolf zu Gast sein.
- Die diesjährigen Dezember-Sitzung findet statt am 06.12., 14.30 Uhr im Stadtmuseum.

gez. Ulrich Oertel